

Anlage 1:

Erläuterung des räumlich-liturgischen Gestaltungskonzept evang. Blumhardtgemeinde, Heidelberg

Auf Grundlage des Beratungsprotokoll mit Skizze vom 29.01.2010 und der Empfehlung vom 21.04.2010 von Frau Beichert wurde das beiliegende räumlich-liturgische Gestaltungskonzept erstellt. Die Änderungen ergeben sich vor allem durch eine Bauaufnahme vor Ort, die zum Resultat hatte, dass der Bestand von der Planungsgrundlage der Skizze deutlich abweicht. Außerdem wurden die technischen Voraussetzungen (Heizung/ Bodenaufteilung) mit einbezogen. Es wurde versucht (bis auf das Kreuz) die bestehende Ausstattung weiter zu verwenden.

zu 1. Mittelschiff - Raum für die Verkündigung

Damit die gewünschte Altsituation (in der Mitte der Gemeinde) realisiert werden kann, ist es erforderlich, die vorderen Bankreihen zu entfernen. Ein Drehen der Bankreihen im vorderen Bereich schafft den nötigen Raum, um den Altar in die Mitte der Gemeinde zu rücken und erlaubt bei geringem technischen Aufwand die Beibehaltung der Bankheizung.

- Bei Bedarf können zusätzliche bewegliche Stuhlreihen gestellt werden.
- Es ergibt sich die Möglichkeit die Kinder um den Altar zu setzen.
- Ein Abendmahl kann um den Altar herum gereicht werden.

Durch Umbau (etwas niedriger) und eventuell durch eine neue Farbgebung kann der bestehende Altartisch eine neue Ausstrahlung erhalten. Ein neuer beweglicher Ambo mit ein oder zwei Stufen kann auf der rechten Seite Platz finden.

Da der Holzfussboden im Bereich der Bänke flächenbündig mit dem Steinbelag ist, kann eine Ergänzung des Steinbelages später im Rahmen der Renovierung erfolgen. Das Abschleifen und Versiegeln der Holzflächen ist in den Kosten enthalten. Bis zum seitlichen Eingang entsteht nun ein Bereich, der den Kirchenraum im goldenen Schnitt teilt. Hierdurch wird die Frontalsituation im Bestand mit minimalen Maßnahmen grundlegend verändert.

zu 2. Umgestaltung Chorraum

Im Chor steht von der Rückwand bis zu den Stufen nur 3,60m zur Verfügung. Dies ist für eine bewegliche Bestuhlung um ein Taufbecken leider nicht ausreichend. Es wird stattdessen eine Wandmontage der aus dem im Kirchenbereich entfernten Bankreihen vorgeschlagen, die ergänzt um einige hochwertige Hocker einen Raum für kleine Andachten, Singkreise etc. genutzt werden können. Die Türen werden geschlossen, sodass zusammen mit der Bank als unterer Abschluss insgesamt eine ruhige horizontal gegliederte Wandabwicklung entsteht. Nach Entfernen des Wandkreuzes muss der gesamte Chorraum neu gestrichen werden, da dieser Bereich eine Einheit bildet. Die vorgeschlagene Gestaltung der Stirnwand käme dann optimal zur Geltung. Auch das Kreuz im "Triumpfbogen" ist wirkungsvoll zu realisieren.

zu 3. "Seitenkapelle": Fürbittenbuch und Kerzenständer oder Taufferinnerung

Um die gewünschte Zäsur im Kirchenraum (siehe oben) zu verdeutlichen, sollte der Bereich gegenüber des Seiteneingangs zu einer "Seitenkapelle" umgestaltet werden.

Hierzu werden unter dem Fenster drei Bankreihen entfernt und das dem Eingang gegenüberliegende Wandstück durch eine besondere Gestaltung (Bild ,großer Kerzenständer etc.) hervorgehoben.

Dies könnte der Ort für das Fürbittenbuch und eine Kerzenbank sein.

Allerdings sollten nach der Umgestaltung des Mittelschiffs die unterschiedlichen

Standortalternativen vor Ort diskutiert werden.

Die stufenweise Realisierung der räumlich-liturgischen Gestaltung ohne vorausgehende Innenrenovierung setzt ein schlüssiges Farbkonzept auch für die Renovierung voraus, damit die Festlegungen am Ende der Maßnahmen ein stimmiges Ganzes ergeben.

Heidelberg, den 26. August 2010

HARTMANN & HAUSS

Dipl.-Ing. Freie Architekten